

Jesaja 53

Jesus – der treue Knecht Gottes

Inhaltlich gehört schon Jes 52,13ff. zu unserem Abschnitt. Wir stehen damit auf heiligem Boden. Weil unser Leben abgrundtief ohne ihn verloren ist und ins Leere läuft, handelt Gott mächtig. Er gibt über 700 Jahre vor der Zeit durch den Propheten Jesaja den Blick auf das Kreuzesgeschehen frei und rückt damit seinen geliebten Sohn, den leidenden Gottesknecht, in die Mitte der Heilsgeschichte. Seine Geburt wird Jes 7,14 und Jes 49,1-7 prophezeit, seine Erniedrigung in Jes 50,4ff angekündigt. Nun stehen wir am Gipfelpunkt alttestamentlicher Voraussagen über Jesus. Die Art und Weise der Hingabe zeigt uns zum einen den tiefen Riss zwischen uns und Gott und auf der anderen Seite seine heilige Liebe. Doch seht: „Welch ein Mensch!“ (Joh 19,5).

Die schockierende Unansehnlichkeit seiner Gestalt (V. 1-3)

Als wäre das Vorausgesagte bereits geschehen, zeichnet Jesaja genau das entsetzliche Martyrium von Golgatha nach. Im Wort vom Kreuz geht es nach Gottes Willen in die Welt und soll Menschen retten. Doch wer glaubt dieser Botschaft? Wer will die Vernichtungskraft der Sünde wahrhaben? - Ist das nicht noch immer so bis in unsere Zeit?

Diese Botschaft vom stellvertretenden Sühneopfer Jesu Christi ist so unglaublich. Das ist göttliche Weisheit! Nach 1.Kor 1,18ff. ist es eine Torheit für den klugen, verlorenen Menschen. Nur durch den Heiligen Geist kann sie als Gottestat erkannt werden.

Gott aber gibt Einblicke: „Das Reis“ (V. 2) ist zum einen Bild für den verheißenen Messias (vgl. Jes 11,1ff). Andererseits gleicht seine irdische Herkunft einem dürrer Wurzelstock, der nur als Brennholz taugt. D.h. äußerlich ist am leidenden Gottesknecht nichts zu finden, was des Aussehens wert wäre. Die Wirkung der brutalen Behandlung, wie sie in Mt 26,67f und Mt 27,27ff beschrieben wird, ist so erschreckend, dass sich viele von diesem Bild unästhetisch angewidert und ärgerlich abwenden.

Das vernichtende Beladensein mit Sünde und Schuld (V. 4-6)

Dies ist wirklich Liebe und Gehorsam pur! Jesus hat seinen eigenen Willen unter den Willen des Vaters gestellt. Für ihn bedeutete das: die Gottheit drangeben, sich erniedrigen lassen, für den Sündenmüll der Welt den Zorn Gottes zu erfahren. Es wird deutlich (V. 4), dass dieser Mann unsere Stellung vor Gott verkörpert und für uns dies Elend und diesen Jammer trägt. Ihm wurde jede einzelne Sünde, zu der ein Mensch fähig ist, aufgeladen. Er hat sie erlebt und erlitten. Alles, was die Sünde so reizvoll macht. „So wurde ihm die Sünde nicht etwas, das man vom Hörensagen kennt, sondern sie wurde ihm nahe Wirklichkeit“ (H. Bezzel). Mehr noch: Er, der nie in die Sünde eingewilligt hatte, wurde von Gott zur Sünde gemacht (2.Kor 5,21). Gott legte alles Böse unseres Lebens, als hätte er es verschuldet, auf sein Schuldkonto. Ja, es ist unser aller Sünde, die ihn ganz und gar zerbricht, damit wir Frieden mit Gott finden und ganz heil werden können.

Die willige Stellvertretung in Marter und Tod (V. 7-9)

Jesus tauscht mich elenden und verdammten Sünder aus dem Tod. Er nimmt freiwillig meinen Platz ein und spricht: „Ich will's gern leiden!“ So trifft ihn die Strafe am Schandpfahl. Er bäumt sich nicht dagegen auf und sagt kein Wort zu seiner Verteidigung. Er flucht nicht, vielmehr hat er Liebe für seine Henker. So geht er in Stellvertretung meinen Weg. Wie ein Schaf wird er niedergedrückt auf die Schlachtbank. Er lässt alles geduldig an sich geschehen. Wie bestialisch sprang man mit ihm um. Aber wen kümmerte das schon? Man hat sein Leben ausgelöscht. So fand er zwischen Verbrechern sein Ende (Mt 27,38), obwohl ihm kein Einziger auch nur eine Sünde oder Lüge nachweisen konnte. Eine weitere Erfüllung findet sich bei Mt 27,57 wieder. Diese Tatsache ist übrigens von allen vier Evangelisten bezeugt!

Der triumphale Siegeszug vom Kreuz zur Krone (V. 10-12)

Dieses ganze Geschehen entspricht dem Willen Gottes, und er kommt zu dem, was er sich vorgenommen hat: Gott versöhnte die Welt in Christus (2.Kor 5,18)! Jesu bitteres Leiden und Sterben waren nicht umsonst. Gott verkündet selber den für unmöglich gehaltenen Triumph des Gekreuzigten, seine Auferstehung und den Siegeszug seiner Botschaft durch die Welt. Denn viele sollen sein Eigentum werden und zu ihm gehören wie ein wertvoller Schatz. Es ist der Lohn für das Opfer des Lebens, das Jesus, der treue Knecht Gottes, dahingab.

Fragen zum Gespräch:

- Was erfahren wir in diesem Abschnitt über Gott und Jesus Christus?
- Welche Auswirkung hat dies für mich persönlich und meine Mitmenschen?

Manfred Pfänder, Schrozberg